

Seit fünf Jahren im Kampf gegen Leukämie

Leukämie-Hilfe feiert Jubiläum – Vielen Erkrankten geholfen – Steffi Fesl war eine von ihnen und ist heute geheilt

Von Sabine Süß

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie, betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche. Nüchtern klingen solche statistischen Auswertungen, doch für die Erkrankten und ihre Familien ist die Diagnose „Leukämie“ nur der Anfang eines harten Leidenswegs, weiß Dr. Stefan Kuklinski, Vorsitzender der Leukämie-Hilfe Passau. Das schönste Geschenk für den Verein, der heuer seinen fünften Geburtstag feiert, ist es, wenn einer der Betreuten den Krebs besiegt. Eine von ihnen ist Steffi Fesl aus Obernzell, die für die PNP von ihren Erfahrungen berichtet.

Einem Zufall hat es Steffi zu verdanken, dass ihre Leukämie-Erkrankung vor fünf Jahren noch früh genug entdeckt wurde: „Ich bin in der Schule beim Sport umgeknickt und musste zum Arzt. Beim Durchleuchten wurde festgestellt, dass mein Blut sehr dunkel war“, erzählt sie. Im Passauer Klinikum dann die Diagnose: akute lymphatische Leukämie.

„Ich hab' nur gedacht:
Steffi, du schaffst das!“

Fassungslos stand die Familie dem gegenüber, erinnert sich Steffis Mutter Bettina. Von einem Tag auf den anderen änderte sich ihr ganzes Leben. Steffi musste auf die



Steffi (vorne, l.) hat die Leukämie besiegt – auch dank der Unterstützung ihrer Freundin Steffi Rösch (vorne, r.), ihrer Mama Bettina (2. v.l.) und der Leukämie-Hilfe Passau, vertreten durch (v.l.) Thomas Rösch, Gerhard Spitzenpfeil, Evi Huber und Dr. Stefan Kuklinski.
– Foto: Süß

onkologische Station der St. Hedwig-Klinik in Regensburg. „Das war am schwersten für mich: Dass ich nicht zu Hause sein konnte, bei meiner Familie und meiner kleinen Schwester“, schildert die 15-Jährige. Doch damals habe sie die Situation gar nicht erfasst. „Ich hab' immer nur gedacht: 'Steffi, du schaffst das!'“

Neun Monate Chemotherapie,

ein Jahr Dauertherapie: Es war eine harte Zeit für die damals Zehnjährige. Zweimal erkrankte sie an Lungenentzündung, musste auf die Intensivstation. Ihre Eltern waren immer abwechselnd bei ihr im Krankenhaus. Steffis damals zweijährige Schwester wurde bei ihrer Patentante untergebracht.

„Ich hab' mir immer wieder selber Mut zugesprochen“, sagt Steffi.

Die Krankheit und alles was damit zusammenhing wollte sie so schnell wie möglich hinter sich lassen. Obwohl sie die fünfte Klasse komplett versäumt hatte, wiederholte sie nicht, sondern machte an der sechsten Klasse der Hauptschule Untergriesbach weiter – um wieder bei ihren Freunden zu sein. Eine Lehrerin hatte sie während des Krankenhausaufenthalts pri-

vat unterrichtet und so biss sich Steffi durch. Jetzt, fünf Jahre später, bereitet sie sich mit ihren Freunden auf den Quali vor. „Wenn die Noten passen, würde ich gerne auf eine weiterführende Schule gehen“, plant sie.

Dass es Steffi heute wieder so geht, freut nicht nur ihre Familie. Auch die Vorstandschaft der Leukämie-Hilfe Passau, die Steffis Familie finanziell unterstützte, sieht ihre Geschichte als Bestätigung ihrer Arbeit. Der Verein feiert heuer übrigens ihr fünfjähriges Bestehen. Zumindest als eigenständiger Verein, denn die Initiative selbst gibt es schon länger: Sie wurde 1999 unter der Deutschen José-Carreras-Leukämie-Stiftung gegründet. 2005 fasste die Vorstandschaft unter Dr. Ralf-Peter Filipp den Entschluss, sich selbstständig zu machen, um auch in der Region Gutes tun zu können.

Unterstützung für Betroffene

So bekommen – neben der José-Carreras-Stiftung – Betroffene und deren Familien finanzielle Unterstützung etwa bei Fahrten ins Klinikum oder auch mal, um einem kranken Kind einen Wunsch zu erfüllen. Ein Teil des Geldes wird für Typisierungsaktionen verwendet – eine Typisierung kostet 50 Euro, weiß Dr. Stefan Kuklinski. Weder Krankenkassen noch der Freistaat Bayern übernehmen diese Kosten.

Obwohl die Heilungschancen gut stehen, trifft einen Erkrankten und seine Familie die Diagnose „Leukämie“ erst einmal hart. Hier kommt die Selbsthilfegruppe ins Spiel, die ebenfalls von der Leukämie-Hilfe unterstützt wird. „Für die Menschen ist es wichtig zu wissen, dass jemand für sie da ist. Das ist auch eine psychologische Unterstützung“, sagt Kassier Gerhard Spitzenpfeil.

Das Geld sammelt die Initiative übrigens nicht selbst: Firmen, Privatleute, Vereine, Gruppierungen, Chöre und Schulen starten Sammelaktionen und übergeben das Geld an die Leukämie-Hilfe. Bei einer großen Gala, die alle zwei Jahre stattfindet, wird es verteilt – zuletzt kamen 100 000 Euro zusammen. An der diesjährigen Veranstaltung, zu der sich bereits namhafte Künstler angesagt haben, beteiligt sich auch eine Freundin von Steffi Fesl: Steffi Rösch hatte vor fünf Jahren ein Lied für ihre Freundin komponiert und dieses bei der damaligen Gala vorgelesen. Sie verspricht auch für heuer ein eigenes Lied für die Gala. „Darauf bin ich schon gespannt“, sagt Steffi Fesl und lächelt ihre Freundin strahlend an.

Am Freitag, 5. März, organisiert die Leukämie-Hilfe Passau eine Typisierungsaktion – von 11 bis 17 Uhr an den Gisela-Schulen in Niedernburg. Eine Infoveranstaltung dazu findet am Donnerstag, 25. Februar, ab 11.15 Uhr an der Gisela-Schule, Eingang Klosterpforte, statt.